

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

16. Sonnabend, am 25. Februar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gesammelte Schriften von C. Herlossohn. Viertes und fünfter Band. — Die Wahnsinnige, Roman aus den Mittheilungen eines Klosterbruders. Erster und zweiter Theil. Leipzig, Literarisches Museum. 1837.

Wir haben uns stets gefreut, wenn wir ein neues Buch von diesem Verfasser angekündigt fanden, jetzt freuen wir uns doppelt. Seit der Geschmack die Scheußlichkeit und Nichtswürdigkeit als Fundgruben des Aesthetischen auszubeuten von Jenseits des Rheins zu uns herüberkam, und hier zahlreiche, zum Theil nicht talentlose Nachahmer fand, möchte man fast erschrecken, sobald man das Werk eines bis dahin noch ungekannten Autors angezeigt findet. Seit ungefähr drei Jahren kann man beinahe immer mit Sicherheit darauf rechnen, unter zwei Romanen der neueren Schriftsteller einen zu finden, welcher die Unzucht aus einem poetischen Gesichtspunkte schildert. So wie vor vierzig Jahren die Säuser — man denke nur an die Ritterromane der damaligen Zeit — vor zwanzig Jahren die Spießbuben — z. B. Rinaldini und seine Schaaren — ungemein fashionabel waren, so ist jetzt eine gewisse weibliche Klasse, welche beim wahren Namen zu nennen uns der Respect vor den Lesern der Abendzeitung verbietet, sehr geschätzt, doch scheint auch diese Mode bereits vorüberzugehen, und würde — wenn Gott sei Dank sich nicht die Censur dazwischen gelegt hätte — gewiß einer noch scheußlicheren Platz gemacht haben, denn der Incest wurde in unsern letztern Romanen bereits sehr beliebt. Sehr erfreulich muß es daher jedem Freunde guter Unterhaltungsllectüre seyn, wenn er ein neues Werk angezeigt findet, das einen Namen an der Stirn trägt, der einen guten Klang im Gebiete der Literatur, wie in dem des wahrhaft Aesthetischen hat. Dies Zeugniß aber können wir Herlossohn mit gutem Gewissen geben. Wohl wissend, daß jener verderbte Geschmack, wie Alles an innerer Verderbtheit und Fäulniß Leidende, nur kurze Zeit Bestand haben kann, hat er sich von jener elenden Mode fern gehalten, und seinen Zweck, das Publikum, das ihn schätzt, durch eine edlere Unterhaltung zu erfreuen, nicht aus dem Auge verloren. Er beweist dies aufs Neue in dem vorliegenden

Romane. Wir finden in ihm eine schöne Gemüthlichkeit mit tiefer Auffassung interessanter Seelenzustände gepaart. Die Charactere sind mit sicherer Hand, in guten Umrissen gezeichnet; besonders hat uns die Schilderung der Heldin ungemein angezogen. Auch der Mönch, so wie Isaaß, der Jude, sind ganz trefflich dargestellt, und man könnte Beide in ihrer Art — wir verweisen besonders auf den Abschnitt 5. — ein paar poetische Musterbildchen nennen. In dem oben genannten Abschnitte ist in wenigen Worten Alles, worüber, hinsichtlich der Juden, bereits dicke Bücher geschrieben und lange Reden gehalten worden sind, wie in einem kleinen Rahmen zusammengebrängt. Die klaren, lichtvollen, edlen Worte werden zwar nicht verstanden und beherzigt werden, in einer Zeit, wo man sie nicht verstehen will, und wo man für einen Judenhasser gelten kann, weil man die Juden haßt, welche keine seyn wollen, aber es ist doch schön, eine solche Stimme zu vernehmen, und wenn sie auch die Stimme eines Rufenden in der Wüste bleiben sollte. — Schlußlich empfehlen wir das Werk des wackern Verfassers, welches überdies auch im Aeußern würdig ausgestattet ist, nach bester Ueberzeugung.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde. Nebst einem Abriss der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände von Dr. Heinrich Berghaus. Erster Band. Stuttgart bei Hoffmann. 1837. S. 640.

Der Name des würdigen Verfassers ist allen Freunden der Erdkunde durch viele treffliche Schriften bereits so vortheilhaft bekannt, daß ihn bei einer neuen Schrift aus seiner Feder erwähnen, letztere zugleich als einen schätzbaren Beitrag zur Geographie bezeichnen heißt. Dies Prädicat können wir dem vorliegenden Werke auch unbedenklich beilegen. Aus guten Originalquellen schöpfend, von Männern, wie Alex. v. Humboldt, Minister Rother, Geheimrath Wilken u. auf alle Weise unterstützt, war der Verfasser im Stande, ein Werk zu liefern, welches den besten seiner Art an die Seite gestellt werden kann, und das dem Geographen vom Fach wie dem Naturhistoriker fast unentbehrlich scheinen wird. Sollen wir etwas tadeln, so